Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 32

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jene zweitausend, welche fur die letzten herbsimanover angeschafft worden find, weil die res angusta (Bedrangnis) des Budgets eine solche vorfähliche Berschleuberung verboten hat. Wir haben tein Fuhrwesen, feine organisirten Transportmittel, feine Borrathe und keinen Proviant. Selbst unsere Artillerie ist nicht mit ben Hauptbedürfnissen fur ihr Dasein, mit Bulver und Munition, versehen!" Und bennoch will die "Morning-Post" Krieg?

Berichiebenes.

- (hygienifche Berhaltniffe an ber unteren Donau.) Unter obigem Titel bringt bas "Militar-Bochenblatt" einen Artitel, welchen wir hier folgen laffen wollen;

Eine eigenthumliche Erscheinung ber zahlreichen im Gebiet ber unteren Donau geführten Kriege find bie fehr bald unter ben bort operirenden und zwar namentlich unter ben aus nörblichen Gegenden borthin versetten heeren in gewaltiger Ausbehnung auftretenden Krantheiten, welche vielfach größere Bedeutung fur bie Enticheibung eines Feldzuges gehabt haben, als ber Gewinn ober Berluft einer großen Schlacht.

Range Beit betrachtete man biefe Erscheinung im Gebiet ber unteren Donau, sowie ähnliche Erscheinungen in verschiebenen, meist tropischen Ländern als unabänderliche Naturgetete ober vielemehr Ratursaunen, benen ohne die Möglichkeit einer wirklichen Gegenwehr die geforderten Opser unweigerlich gebracht werden mußten; in neuerer Zeit hat man, gestüht auf reiche Ersahrungen und an der harb wissenschaftlicher Prinzipien, begonnen, den Ursachen dieser Erscheinungen nachzusorschen, und ist auf diesem Wege bahin gelangt, diesen Erscheinungen selbst sehr viel von ihrem unheimlichen Charafter zu nehmen, da sich herausgestellt hat, daß ein den jedesmaligen örtlichen Verhältnissen vernunftgemäß angepaßtes Verhalten die Gefährlichkeit solcher Verhältnisse bedeutend abzuschwächen im Stande ift.

Will man aber fo ben Gefahren, welche fich aus ben örtlichen Bethältnissen einer bestimmten Gegend ergeben, vorbeugen ober sie wenigstens auf ein Minimum herabminbern, so muß man natürlich vor allen Dingen ihre wirklichen Ursachen zu ersorschen finden

Bier Buntte find es vorzüglich, welche auf die hygienischen Berhalinisse einer an ber unteren Donau — in Rumanien ober Bulgarien — opertrenden Armee einwirken: die Boben bes schaffen heit — bas Basser — die landesüblichen Rahrungsmittel — die Temperatur.

Untergieben wir biefe Buntte einer furgen Betrachtung.

Die Karpathen im Norten, ber Baltan im Suben bilben mit ben gewaltigen Schneemassen, welche während eines großen Theils bes Jahres auf ben Gebirgen liegen und unter bem Einfuß ber Sommer Sonne zu schmelzen beginnen, ein reiches Reserveir für die Speisung zahlreicher Flusse, Flüßigen und Bache. Alle biese größeren oder kleineren Wasserläuse, welche vom Abhang ber Gebirge ber Donau zuströmen, führen zahllose losges spulte sandige und lehmige Bestandtheile mit sich, lagern dieselben während ihres Laufes burch bie Ebene zum großen Theil ab und bilben auf diese Weise in der Wallache i sowohl wie in Buls garien einen lederen Boden, welcher während einer bestimmten Beit des Jahres reichliche Feuchtigkeit bewahrt, dieselbe dann aber unter dem Einfluß der bis auf 40° Raumur steigenden Sonnenshipe vollständig verliert. Biele Wasserläuse, welche im Frühjahr sehr wassereich sind, versiegen im Sommer vollständig.

Im erften Fruhjahr (etwa Mary) in Folge ber Regenguffe, spater wieder im Juli in Folge ber inzwischen eingetretenen Schneeschmeize im Gebirge find alle blese Wasserlaufe, wie auch die Donau selbst sehr wasserreich, treten über ihre Ufer und übersichwemmen bie von ihnen burchflossenn Rieberungen.

Tritt ber Fluß nachher wieber in feine Ufer zurud, so läßt er auf ben angrenzenben Rieberungen Spuren feiner Anwesenheit in Gestalt ausgebehnier Bersumpfungen zurud, welche fich an ben Ufern entlang hinziehen und mit tobten und vermodernben Flichen, Burmern und anderen Ueberresten thierischen und pflanzlichen Lebens bebeckt find.

Diefer lodere, feuchte Boben in Berbindung mit ben allgemeinen Temperatur-Berhaltniffen ber Gegend, ruft einen üppigen Pflanzenwuchs hervor, welcher inbeffen unter bem Ginfluß ber versengenben Sommerhipe febr ichnell ju Grunde geht.

Die auf biese Art jahrlich in großer Menge im Boben gurudbleibenben und in ihm in Berwesung übergehenben organischen Ueberreste wandeln bie oberen Schichten bes Bobens gewisser maßen in Dammerve (Humus) um, während ber felfige, start mit kalkhaltigen und salzhaltigen Schichten burchzogene Untergrund ihnen eine Beimischung bieser mineralischen Bestandtheise mittheilt.

Bie ichon gesagt, trodnet ber im Fruhjahr fehr wasserreiche Boben in ber Sommerhige völlig aus, bekommt Risse und Sprunge und begunstigt so die Ausströmung ber in ihm entwidelten sauligen Dunfte; andererseits ift bas Wasser ber Fluffe und Bache start mit aufgelosten Lehmthetichen gesättigt mit einem starten Busah von organischen, zum Theil salzigen Bestantibeilen.

In Folge biefer örtlichen Berhaltniffe entwideln fich im Fruhjahr und herbft fieberhafte und typhofe Krantheiten aus ber Bobenbeschaffenheit, sowie Durchfall und Ruhr aus bem schlechten Waffer.

Die landebubliden Nahrungsmittel ferner find ebenfalls wohl geeignet, Krantheiten bei neuen Antommlingen zu erzeugen, welche noch nicht an die Lebensart der einheimischen Bewölterung gewöhnt sind. Der gebrauchlichte Nahrungsstoff tiefer Gegenden ist der Kukuruz oder Mais, welcher hauptsächlich in zwei verschiedenen Formen genossen wird: entweter als ein aus welchgekochten Maistörnern (Mamalyga) bereiteter Brei, oder als ein aus Maismehl gebadenes loderes, nicht ausgegohrenes Brod (Mamalot). An und für sich sieht nun zwar der Mais in Bezug auf eiweiß: haltige Bestandtheile dem Roggen und Weizen nicht nach, enthält aber einen viermal so großen Procentsah an Fettbestandstheilen im Bergleich mit jenen Getreibearten und ist weit weniger leicht verdaulich als jene.

Der für bie Bewohner nörblicher Gegenden verführerische Uebers fluß an Früchten aller Art, ber übermäßige Genuß berfelben und bie baraus fich ergebende Zerrüttung ber Verdauungsorgane begünstigt natürlich bas Entstehen von Krantheiten ebenfalls fehr, und ebenso ber maffenhaft vorhandene billige aber schlechte saure Wein.

Endlich find von fehr wesentlichem Ginfluß die allgemeinen Temperaturverhaltniffe biefer Gegenben und die fehr ungleiche maßige Bertheilung ber Barme sowohl in Bezug auf Jahreds wie Tagedzeiten.

Scharfe, unmittelbare Uebergange von hohen hitzgraben zu empfindlicher Kalte find burchaus nicht selten; als Beispiel set angeführt, baß Ende Marz 1852 eine auffallende, bis zu 200 R. im Schatten steigende hitz eintrat und 14 Tage lang ununterbrochen anhielt, worauf am 8. April das Wetter plöhlich in bas gegentheilige Uebermaß umschlug, so daß Oftern das land mit sufhohem Schnee bebedt war.

Auch mitten im Sommer folgen auf glubenbheiße Tage meist fehr talte Rachte, und unmittelbar nach bem Gintritt ber turzen Dammerung follt ein ftarter Thau, welcher bie Kleiber und bas Lager ber etwa im Freien Schlafenben burchnaßt wie ein starter Regen.

Da ferner jeber aus bem lange Zeit hindurch ichneebebedien Gebirge herwehende Wind eine plogliche auffallende Abfühlung ber Atmosphare herbeiführt, so zeigen natürlich auch die am Fuß ber Gebirge liegenten Gegenden sehr häufig diesen ichroffen Bechsel von Site und Kalte, und wenn fie auch im Allgemeinen den Fiebern weniger ausgesetzt sind als die wirklichen Niederungen, so erzeugen doch die schroffen Temperaturwechsel viel katarrhalische Krankbeiten.

Die ungeheure Sige mahrend bes Sommers erzeugt ferner fehr haufig eine Art von Sonnenflich, wobet entweder augenblicklicher Tob eintritt ober, in weniger schweren Fallen, junachft eine Reihe nervöfer Baroryemen: Ohnmacht, Phantafiren, Rrampfe und Erbrechen, begleitet von einer sehr hohen Temperatur bes Rorpers, fiartem herztlopfen und beschleunigtem Atomen. —

Die Magregeln, welche geeignet fein mochten, bie oben ge-

fich ergebenten Gefahien möglichft herabzuminbern, bilben gewiffermaßen von felbit brei ihrem Charatter nach gang verschiebene Gruppen, indem fie fich theils auf die Ausruftung ber Erup: pen, theile auf bie Sanbhabung bee inneren Dienftes, theils endlich auf bie Anordnungen ber Beerführung im Großen begieben.

Die Magregeln in Betreff ber Ausruftung werben fich junachft auf bie Rleibung im allgemeinen beziehen. Dit Rudficht auf bie geschilberten flimatifchen und Temperaturverhaltniffe muß ber Solbat fur ben Marich mabrent ber heißen Tageszelt moglichft leicht gefleitet fein, fur bie empfindlich talten Rachte bas gegen warm. Da nun aus verschiebenen praftifchen Grunden pon ber gleichzeitigen Ausruftung mit einem leichten und einem warmen Unguge und bem jebesmaligen Bechfel beiber nicht gut bie Rebe fein tann, fo murte ein weiter, bequemer Tuchangug am beften biefem boppelten Zwed entfprechen. Das weite, bequeme, burchaus nicht bunne turtifche Rationaltoftum ift biefem Beburfniß entsprungen. Go lange bie turtifden Beere in biefem Rationaltoftum auf bem Rriegeschauplat erfchienen, hatten fie von ben flimatifchen Ginfluffen weit weniger gu leiben ale ihre in enge Barabe-Uniformen gezwängten norbifden Gegner ; fobalb bie turfifden Colbaten in Uniformen nach europaifdem Schnitt gestedt murben, hatten fie fofort von ben ichablichen Ginffuffen bes Rlimas weit mehr zu leiben als fruber.

Daß unter ben angegebenen Berhaltniffen ichmere leberne Belme und Tichatos hochft ungwedmäßig und verberblich find, ift eine leuchtenb; im Feloguge 1828 erichienen bie ruffifden Truppen in ben verichtebenen vorschriftemäßigen unzwedmäßigen Tichates; im Felbzuge bes folgenben Jahres, unter Diebitich, traten Duben und fonftige erleichterte Ropfbebedungen an beren Stelle; es fel bier an bie Leinwanthelme ber Englanter in Inbien erinnert.

Die im Sommer herrichenben ruhrartigen Rrantheiten verlangen eine besonbere Rudfichtnahme auf ben Sout ber Unterleibeorgane gegen Erfaltung, welcher 3med von wollenen Leibbinben am beffen erfüllt wirb.

Die oben ermannten ungefunden Ausbunftungen bes Bobens werben am gefährlichften auf bie Befundheit ber Truppen wirten, wenn lettere haufig jum Bivouatiren gezwungen find, um fo mehr, als bie in unferen Begenben ubliche Strohunterlage bort nicht gu beschaffen ift. In Lagern, wo bie Truppen gu langerem Bivonafiren an bemfelben Ort gezwungen finb, ift möglichft fur Rilgbeden und ahnliche, jene Ausbunftungen möglichft abhaltenben Unterlagen gu forgen.

Eine befondere Rudficht wird auf bie fchiechte Befchaffenheit bes Erintwaffere genommen werben muffen. Gin unter gewohn: lichen Berhaltniffen in jenen Gegenben mehrfach angewenbetes Mittel, bas mit gesundheitsgefährlichen Stoffen gefdwangerte Baffer trintbar zu machen, befteht barin, es mit fein gepulvertem Mlaun gu bestreuen; bicfer bilbet mit ben im Baffer enthaltenen faltigen, falgigen und fonftigen organischen Bestanbtheilen alebalb einen flodigen Rieterichlag, worauf bas vorfichtig abgegoffene Baffer gang gut trintbar ift. Auch ale Aufguß auf Thee und folimmitenfalls icon burch bloges Auftochen verliert bas Baffer einen Theil feiner Befundheitsgefahrlichfeit; endlich bebienen fich bie Gingeborenen vielfach eines porofen Sanbfteines gum Filtriren bes Baffers. Die Ausruftung ber Armee wird alfo jebenfalls auf ausreichente Quantitaten Thee Bebacht ju nehmen haben, etwa auch auf Mlaun, sowie auf zwedentsprechenbe Filtrir-Apparate; bie Unwendung ber fogenannten abeffinifden Brunnen burfte mit Rudficht auf die allgemeine Bobenbeschaffenheit feinen großen Mortheil bieten.

Die Dagregeln ber zweiten Gruppe, welche fich auf eine ben Berhaltniffen angemeffene Sanbhabung besinneren Dien: ftes bezieher, find im allgemeinen bie fur eine jebe Armee unter allen Berhaltniffen fiete gultigen, nur baf fie unter ben ermahnten Berhältniffen einen noch größeren Berth ale gewöhnlich haben und baher um fo icharfer gehandhabt werben muffen.

Bor allen Dingen ift bie gange Ernahrungsweise ber Armee forgfaltig ju übermachen; ber Genuß von Früchten, Wein und

ichitberten, aus ben örtfichen Berhaltniffen fur bie Gefundheit | lanbedublichen Malegerichten ift zu beauffichtigen und moglichft einzuschranten; bie Mannichaften find burch Unterweifung auf bie unausbleiblichen fclimmen Folgen eines Uebermaßes in biefer Beziehung aufmertfam ju machen.

> Unmittelbares Gegen ober Legen auf ben feuchten Boben, fcmelles Entfleiben nach Beenbigung eines Marfches, felbft fofor: tiges Deffnen ber Uniform ift gu unterfagen.

> Beben wir endlich zu ben Dagregeln ber britten Gruppe über, b. h. zu der Aufgabe, bie Operationen im allgemeinen ben hygienifden Berhaltniffen möglichft angu= paffen, fo tann felbftverftanblich biefe Rudfichtnahme gewiffe Greugen niemale überfdreiten und wird gegen bie besonderen Forberungen ber jebesmaligen Rriegslage ftete eine fehr beicheibene Rolle Spielen.

> Um portheilhafteften wird es ftete fein, ju ben Operationen in ber eigentlichen Donau-Rieberung bie verhaltnismäßig gunftigfte Jahreszeit, b. h. Dai und Junt, ju mahlen. Bor biefer Beit ftogt man auf bie burch Regenguffe verursachten Fruhjahre-leberichwemmungen, fpater auf die Ueberichwemmungen infolge ber fommerlichen Schneefdmeize im Bebirge. Babrent ber genannten Monate bagegen find bie Bafferlaufe, ohne gerade ausgetrodnet ju fein wie im Spatfommer, in ihre Betten gurudgetreten; man findet überall tas fpater fo fehr mangelnde Baffer wie auch Fourage por; ferner ift bie Temperatur mahrent biefer Monate im Durchichnitt noch gemäßigt, mabrent bie frater fich einfiellenbe Sipe bie ichablichen Ginwirkungen ber ortlichen Berhaliniffe auf bie Truppen bebeutenb fteigert.

> Langerer Aufenthalt in ber Dabe von Gumpfen und verfumpften Streden ift womöglich gang ju vermeiben ; ift bies nicht angang. lich und ift man gezwungen fich langere Beit in ber Rahe fumpfiger Streden aufzuhalten, fo wird von competenter Seite angerathen, wenn irgend möglich, burd hineinleiten benachbarter Bemaffer tie betreffenbe Sumpfftrede unter Baffer ju fegen, woburch bie fchabliche Ausbunftung menigftens fur einige Beit ferngehalten cber boch wenigstens gemilbert wirb.

> Die eigenthumlichen Berhaltniffe bee Bebietes ber unteren Donau, ihre mögliche Ginwirfung auf bie Rriegeereigniffe und bie Dagregeln, burch welche ben aus ihnen brobenben Befahren entgegengetreten merten fann, fonnten bier natürlich nur in ihren außerften Umriffen, fo ju fagen andeutungeweife, gefdilbert

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen zahlreichen Freunden und Befannten, sowie einem E. Publitum, zeige ich hiemit ergebenft an, daß ich die Wirthsichaft zur selletvetia. in Außersihl verlassen und mit Anfangs Juli bas

Café-RestaurantSt.Gotthard

an der Bahnhofstrasse,

in nächster Nähe des Bahnhofes übernommen habe.

Die fehr ichonen, geräumigen Birthicaftelotalitaten an frequentester Lage, unmittelbar bet ber Einstetzhalle vom Bahnhof, höchstens 2 Minuten entfernt,

die vorzüglichste Küche, durchaus reingehaltene offene und Tlafdenweine,

feinstes Wiener Märzen- und Münchner Export-Bier

bei freundlicher, aufmerksamer und möglichst rascher Bedienung,

laffen mich auf recht gablreichen Bufpruch hoffen.

Table d'hôte, ju erstaunlich billigen Preifen, Mittags puntt halb 1 Uhr, ober nach Bunfch gu jeber Tageszeit.

Soflichft empfehlend

zeichne bochachtungevollst Būrich, im Juli 1877. [H-3815]

M. Pfister-Peter.